starb, bevor er sein Ziel erreichte, und die von ihm zuerst durchschifften Länder gelangten später in die Hände der Portugiesen.

Gonzalo Pizarro überzeugte sich, daß ein weiteres Vorwärtsdringen erfolglos, wo nicht unmöglich sein würde, und trat deshalb, trotz aller überstandenen und noch zu befürchtenden Beschwerden, ungebrochenen Muthes den Rückweg an, denn es gab keinen anderen Ausweg aus der verzweiflungsvollen Lage, in der er sich mit den Seinen befand. Ein Jahr und mehr war verflossen, seit Gonzalo mit seiner Schaar aus Quito auszog; und so lange ungefähr dauerte auch der Rückmarsch. Im Juni 1542 kamen sie endlich bis auf die Knochen abgemagert, verwildert und halbnackt, Gespenstern gleich in der Nachbarschaft von Quito an. Von den viertausend Indianern, die dem Zuge folgten, waren mehr als die Hälfte zu Grunde gegangen; und von den Spaniern kehrten nur achtzig, und Viele für immer gebrochen, nach Quito zurück. Der erste Gang der Ueberlebenden war in die Kirche, wo sie dem Allmächtigen für ihre Errettung dankten.

Elfter Abschnitt.

Die Ermordung Pizarro's. Castro gegen Almagro. Schlacht bei Chupas.

Francisco Pizarro war nach dem Abmarsche seines Bruders Gonzalo in seine Stadt Lima zurückgekehrt und hatte sich von da aus vorzugsweise mit Verwaltungsmaßregeln und der Ausführung seiner Pläne in Bezug auf die junge Colonie beschäftigt. Die Anhänger Almagro's scheint er verachtet, wenigstens Nichts von ihnen gefürchtet zu haben. Anstatt sie sich zu befreunden, was am Poli-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210040834-0